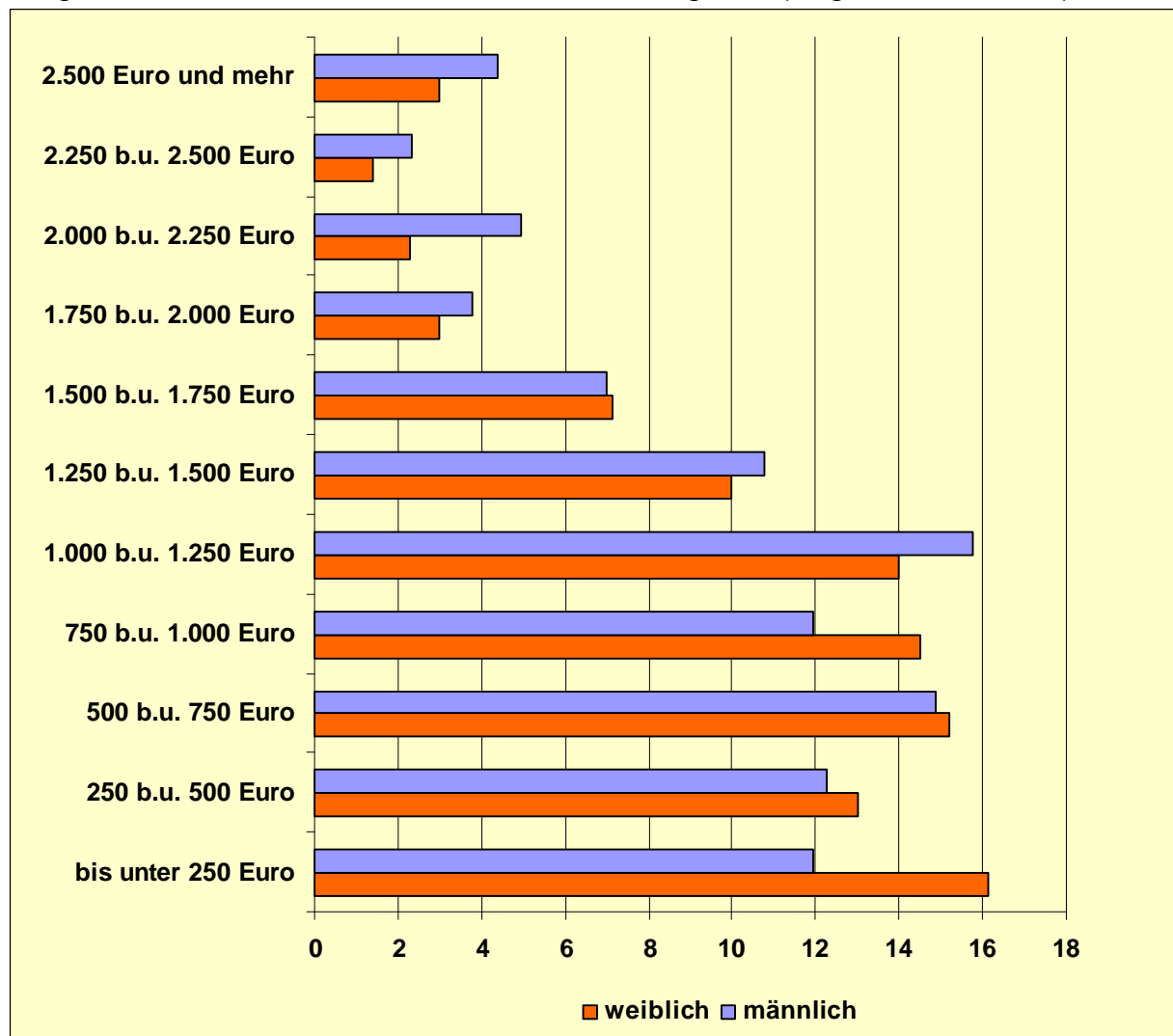


## 2.2 Ausgaben und Schuldenbelastung

Eine tiefere Bewertung der wirtschaftlichen Situation erscheint nur dann möglich, wenn man die Einnahmen mit den Ausgaben von Frauen und Männern konfrontiert und differenziert nach verschiedenen Merkmalen analysiert.

Im Unterschied zur Einnahmesituation werden die Ausgaben von Frauen und Männern durch die offizielle Statistik nicht dokumentiert. Entsprechend dieser Situation wurde versucht, die wichtigsten Ausgabekategorien sowie die Schuldenbelastung vermittels der Untersuchung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt zu ermitteln und darzustellen.

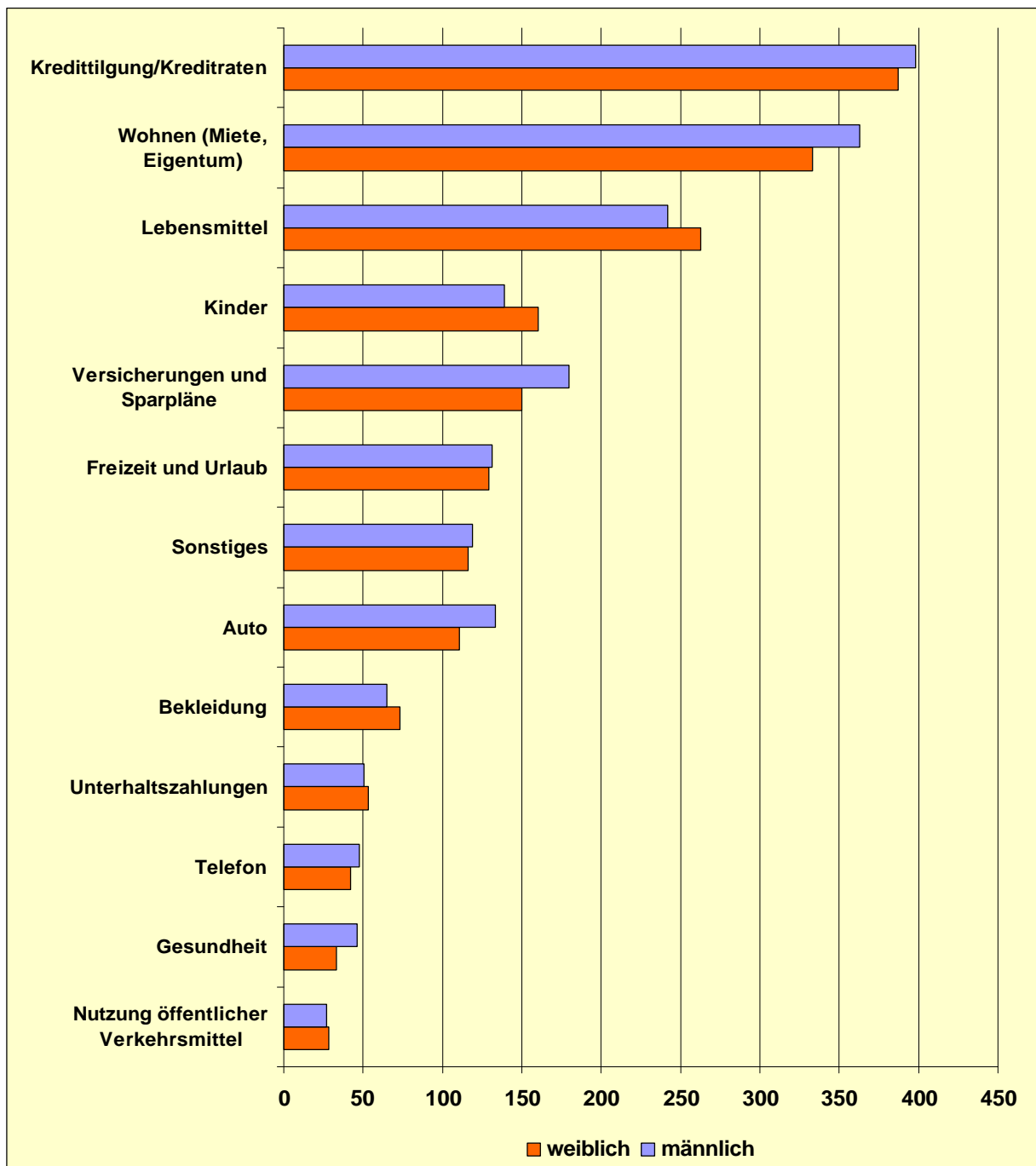
Diagramm 1: Durchschnittliche monatliche Ausgaben (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Ein Blick auf das Diagramm 1 lässt erkennen, dass die Unterschiede im Ausgabenniveau von Frauen und Männern nicht so hoch ausfallen, wie jene, die in Zusammenhang mit den Einkommensdifferenzen festgestellt wurden. Frauen finden sich zwar stärker in Ausgabengruppen bis unter 1.000 Euro, sind jedoch auch in den Gruppen mit höheren Ausgaben (bis unter 2.000 Euro) noch relativ stark vertreten. Diese Situation deutet bereits an, dass Frauen hinsichtlich ihrer finanziellen Situation mit größeren Belastungen konfrontiert sind als Männer.

Diagramm 2: Durchschnittliche monatliche Ausgaben nach ausgewählten Ausgabengruppen (Angaben in Euro)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Das Diagramm 2 zeigt die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für Frauen und Männer aufgeschlüsselt nach einzelnen Ausgabenpositionen. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Mittelwerte der Ausgaben in den dargestellten Gruppen jeweils nur für jene Frauen und Männer berechnet wurden, bei denen diese Ausgaben tatsächlich auftreten, insofern also das jeweilige Verhältnis von Frauen und Männern, die diese Ausgaben real tätigen, mit in die Betrachtung einzubeziehen ist.

Innerhalb der Ausgabenskala rangieren die Aufwendungen für die Tilgung von Krediten an erster Stelle. Diese auch in der Studie zur Situation von Familien und Kindern für Sachsen-Anhalt ermittelte höchste Ausgabenposition<sup>1</sup> belastet 38 Prozent aller Frauen mit einem durchschnittlichen Betrag von 387 Euro pro Monat und 44 Prozent aller Männer mit monatlich 398 Euro.

An zweiter Stelle finden sich bei nahezu allen Frauen und Männern Ausgaben für Wohnen (Miete, Eigentum) mit einem Durchschnittsbetrag von 333 Euro bei Frauen und 363 Euro bei Männern, dicht gefolgt von Ausgaben für Lebensmittel, deren durchschnittliche Höhe von Frauen mit 262 Euro pro Monat und von Männern mit 242 Euro beziffert wird.

Die durchschnittlichen Ausgaben für Kinder werden von Frauen und Männern mit 160 bzw. 139 Euro relativ gering angesetzt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass innerhalb der vorliegenden Untersuchung darauf verzichtet werden musste, eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Kostenpositionen für Kinder zu erheben und vor dem Hintergrund, dass Ausgaben für Kinder auch unter Kosten für Lebensmittel, Wohnen u.ä. Positionen subsumiert wurden, davon ausgegangen werden kann, dass Frauen und Männer real durchaus einen höheren als den ermittelten Betrag für ihre Kinder verausgaben<sup>2</sup>.

Ausgaben für Sparpläne und Versicherungen, die bei 79 Prozent aller Männer einen durchschnittlichen Betrag von monatlich ca. 179 Euro ausmachen und sich bei 73 Prozent aller Frauen auf 150 Euro belaufen, waren insbesondere bei Selbständigen sowie bei Frauen und Männern mit Wohneigentum in sehr großer Höhe zu verzeichnen.

Lediglich 56 Prozent aller Frauen verausgaben im Monat durchschnittlich 129 Euro für Freizeit und Urlaub, während 64 Prozent aller Männer dafür 132 Euro pro Monat ausgeben.

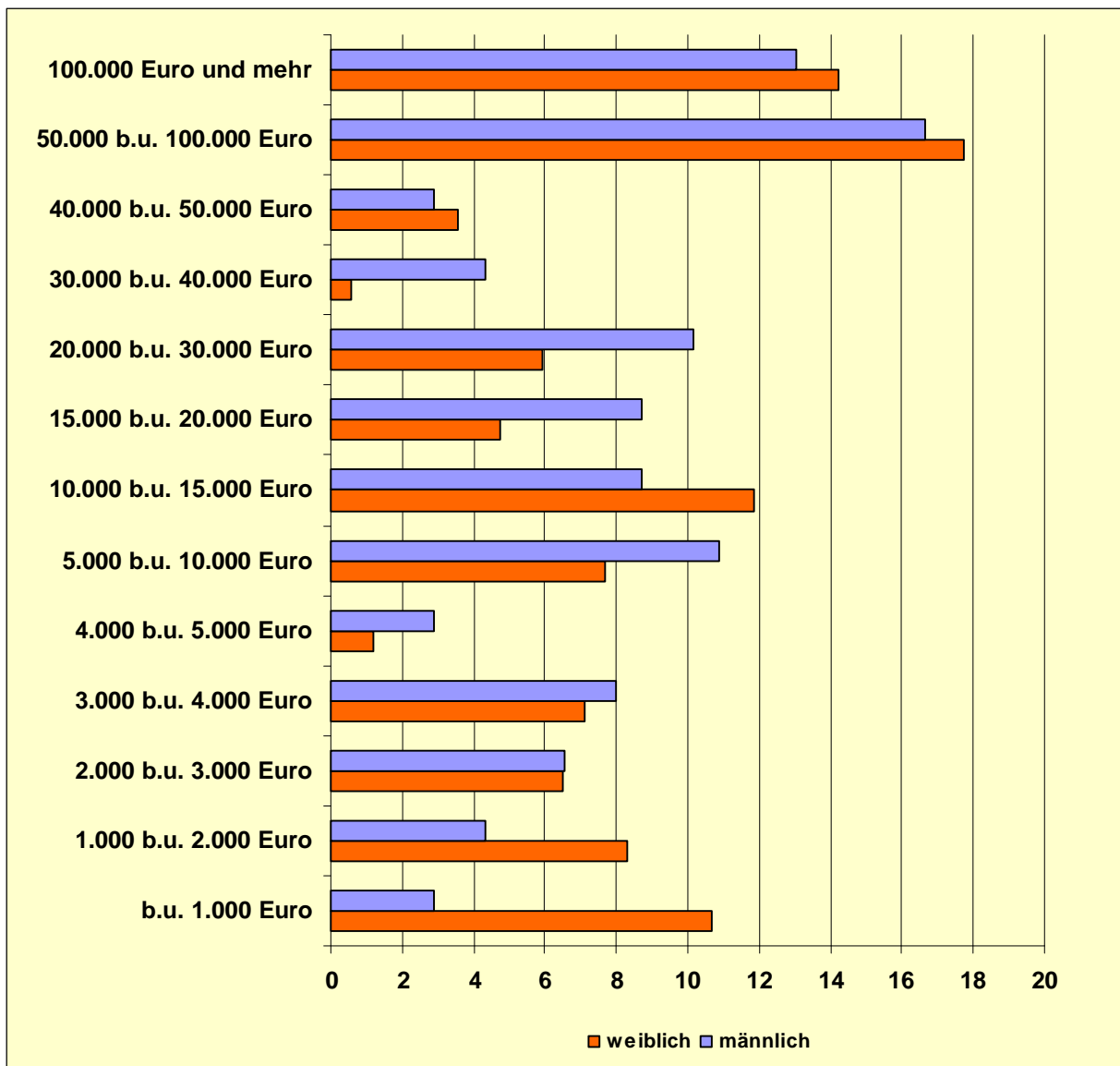
Der monatliche Aufwand für Autos liegt bei Männern mit 134 Euro um durchschnittlich 24 Euro höher als bei Frauen (110 Euro), wobei 79 Prozent aller Männer und nur 62 Prozent aller Frauen Ausgaben für den Unterhalt von Autos tätigen. Mit 34 Prozent nutzen Frauen demgegenüber stärker öffentliche Verkehrsmittel als Männer (28 Prozent), verausgaben dafür mit 28 Euro monatlich jedoch nur geringfügig mehr als Männer (27 Euro).

---

<sup>1</sup> Studie zur Situation von Familien und Kindern in Sachsen-Anhalt unter besonderer Berücksichtigung regionaler familienrelevanter Daten (Berichtsteil I) und der Gesundheit von Kindern (Berichtsteil II). Ebenda. S. 81

<sup>2</sup> vgl. Ebenda.

Diagramm 3: Höhe der Schulden (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Interessant erscheint die Tatsache, dass Frauen, wenn sie Unterhalt zahlen (9 Prozent) mit 53 Euro dafür einen höheren Betrag ausgeben als dies bei Männern (19 Prozent) der Fall ist.

Auffällig ist weiterhin, dass zwar mehr Frauen (59 Prozent) Geld für Gesundheitsaufwendungen aufbringen, der durchschnittlich pro Monat dafür verausgabte Betrag mit 33 Euro jedoch nur 70 Prozent der Ausgaben von Männern für Gesundheit ausmacht, von denen 51 Prozent monatlich 46 Euro dafür verauslagten.

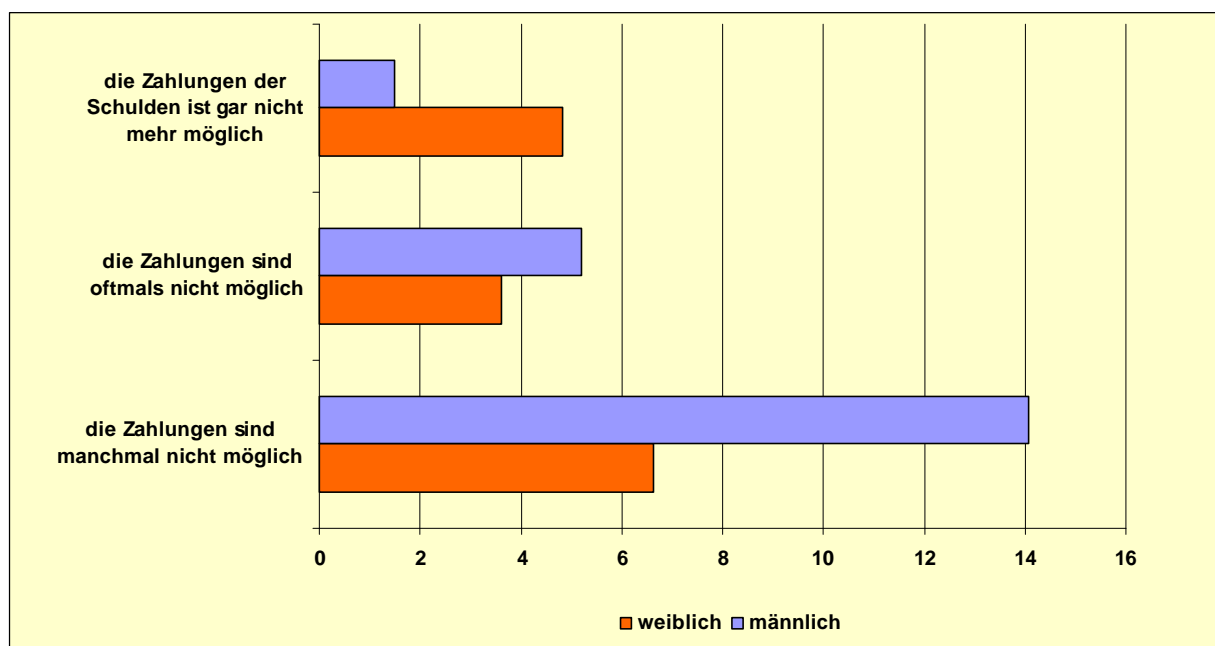
Als wesentlicher Bestandteil der Ausgabensituation und damit für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage von Frauen und Männern essentiell, erweist sich das Vorhandensein sowie die Belastungen durch Schulden. Waren es im Jahr 1991 in den neuen Bundesländern erst 29 Prozent aller Haushalte, die einen Kredit aufgenommen

hatten, so lagen diese Zahlen – wie oben bereits erwähnt - im Jahr 2002 in Sachsen-Anhalt für Frauen bei 38 Prozent und Männer bei 44 Prozent.

Die durchschnittliche Schuldenhöhe von Frauen belief sich im Jahr 2002 auf 42.851 Euro, die von Männern auf 45.452 Euro. Dieser auf den ersten Blick relativ hoch erscheinende Betrag ist in Verbindung damit zu sehen, dass ca. 30 Prozent aller Frauen und Männer Schulden von 50.000 Euro und mehr aufweisen, wobei es sich hier vorrangig um Personen mit Wohneigentum sowie Selbständige handelt. Wie dem Diagramm 3 zu entnehmen ist, weisen Frauen und Männer besonders in diesen Gruppen kaum größere Unterschiede in der Schuldenbelastung auf.

Differenziert nach dem Familienstand weisen erwartungsgemäß Frauen und Männer, die verheiratet sind oder in Lebensgemeinschaften leben, weitaus höhere Schuldenbelastungen auf als Alleinlebende. Während in PartnerInnenschaft lebende Frauen durchschnittliche Schulden in Höhe von 48.960 Euro haben und in dieser Form lebende Männer eine durchschnittliche Schuldenbelastung in Höhe von 53.279 Euro aufweisen, liegt der entsprechende Schuldenbetrag von alleinlebenden Frauen bei 24.378 Euro und von alleinlebenden Männern bei 9.685 Euro. Ist bei Paaren die Schuldenbelastung wiederum hauptsächlich in Verbindung mit dem Erwerb von Wohneigentum zu sehen, so muss bei Alleinstehenden davon ausgegangen werden, dass mit Kreditaufnahmen stärker laufende Ausgaben zur Sicherung des Lebensunterhalts bestritten werden, die aufgrund des geringen Einkommens gerade durch diese Gruppe nicht abgedeckt werden können. Der auffällige Unterschied, der hinsichtlich der Schuldenbelastung zwischen alleinlebenden Männern und Frauen festgestellt werden konnte, wird vor allem durch die höhere Schuldenbelastung von alleinlebenden Frauen mit Kindern verursacht, deren finanzielle Situation vor diesem Hintergrund als besonders problematisch einzuschätzen ist.

Diagramm 4: Probleme bei der Rückzahlung von Schulden (Angaben in Prozent)



Quelle: Erhebung zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt, 2002

Von allen Personen, die Schulden haben, gibt der jeweils größte Teil aller Frauen (84,9 Prozent) und Männer (79,3 Prozent) an, mit der Rückzahlung keine Probleme zu haben. Während Männern häufiger als Frauen „manchmal“ oder „oft“ die Rückzahlung der Schulden nicht möglich ist, sind es mit 5 Prozent deutlich mehr Frauen als Männer (1 Prozent), die angeben, dass die Rückzahlung der Schulden „gar nicht mehr möglich“ wäre (vgl. Diagramm 4). In dieser Gruppen befinden sich wiederum signifikant häufiger allein lebende und erziehende Frauen.